

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Japan**

**Carlsruhe, 1860**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229419)

und man versichert, daß sie nur in gewissen Zeiträumen Dezima besuchen durften, daß sich diese Erlaubniß sogar nicht auf Kinder weiblichen Geschlechts bezog. Die Väter hatten, wie berichtet wird, für die Kosten der Erziehung und des Unterhaltes ihrer Kinder während der ganzen Dauer des Lebens derselben zu sorgen, und es geschah häufig, daß sie die Erlaubniß erhielten, ja sogar aufgefordert wurden, somit gleichsam verpflichtet waren, für ihre japanesischen Kinder irgend ein Amt, sei es zu Nagasaki oder anderwärts, zu kaufen.

### Das Christenthum. Die Portugiesen und Holländer auf Japan.

Oben (Seite 1) haben wir erzählt, daß die erste Entdeckung der Insel (1543) von den Portugiesen herrührt.

Welch schmerzliche Betrachtungen muß es in dieser Nation erregen, wenn solche auf den Zeitraum der verflossenen drei Jahrhunderte zurückblickt, und sich sagen muß, daß sie beim Beginn desselben ihre Eroberungen unbegrenzt über die schönsten Länder des goldenen Ostens ausgedehnt hatte, daß sie damals dieses irdische Paradies durch Verwüstung und Blutlachen entstellte, und Besitz und Wohlstand desselben der ungezähmten Lust und Habgier von Abentheurern opferte, welche von Vasco de Gama und dem unerschrockenen Albuquerque angeführt wurden. Es war jene Zeit, von der jener Indier von Malabar ausrief: „Dank dir, göttliche Vorsehung, daß du die Erde nicht reichlicher mit Portugiesen bevölkert hast, als mit Löwen und Tigern!“

Der erste Eindruck, den die Begegnung der Portugiesen auf die Japanesen machte, war ein den erstern sehr günstiger. Auch fanden dieselben die gastfreundlichste Aufnahme und es wurde ihnen der Handel mit den Eingeborenen gestattet. Auf die Portugiesen verfehlte dagegen die Schönheit des Landes, seine Fruchtbarkeit, die hohe Kultur und starke Bevölkerung desselben, wie der überall daselbst hervortretende Ueberfluß von Gold, Silber und Kupfer ihre Wirkung nicht.

Von jener Zeit an besaßen die Portugiesen von dem Prinzen oder Vizekönige von Bungo, einem Hafenplaze der Insel Kjusiu, das Recht,